

Das Arbeitsprogramm
der Linzer Volkspartei 2021 – 2027

Die Linzer
Volkspartei

#övplinz



**Flagge
zeigen!**
Für Linz.

Inhalt

Vorwort **02**

Wirtschaft & Arbeit **04**

Tourismus **09**

Bildung **12**

Kultur **15**

Integration **19**

Ökologie, Nachhaltigkeit und Klimaschutz **22**

Sicherheit **25**

Gesundheit, Soziales und Senioren **28**

Familie **31**

Sport **33**

Wohnen, Stadtplanung **36**

Mobilität **40**

**Flagge
zeigen!**





Linz ist schön und lebenswert. Bei allen Stärken und Schwächen, sind die Linzerinnen und Linzer stolz auf ihre Stadt. Das ist gut so.

Doch immer mehr machen sich Sorgen die Zukunft ihrer Heimatstadt. Ganz zu Recht, denn es bestehen Probleme und Herausforderungen, die nicht unterschätzt oder gar klein- oder schön-geredet werden dürfen. Deshalb müssen wir auf unsere Stadt mehr schauen und achten. Wir als Linzer Volkspartei haben in unserem Programm Vorschläge und Lösungen formuliert, die dafür sorgen werden, damit Linz eine gute Zukunft hat und lebenswert bleibt.

Wir beschränken uns in unserer Arbeit nicht auf Schlagworte, sondern bieten für die Aufgaben in den mannigfaltigen Facetten des Stadtlebens konkrete Maßnahmen und sprechen jene Bereiche offen an, bei denen es zuletzt Fehlentwicklungen gegeben hat. Gleichzeitig gibt es in Linz erfolgreiche Maßnahmen und vielversprechende Projekte, die wir bewahren und ausbauen müssen. Ich lade Sie deshalb ein, unser Programm zu lesen und so unsere Pläne, Ideen, Grundsätze und Überzeugungen kennenzulernen.

Richtiges bewahren, Fehlentwicklungen stoppen und Neues wagen, das bedeutet Flagge zeigen. Für Linz!

Linz ist unsere Heimatstadt. Unsere Traditionen und gemeinsamen Werte sind die Grundlage für ein gutes Zusammenleben

Unsere Wurzeln, Werte und Traditionen sind Grundlage für unser Zusammenleben. Wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilhabe am öffentlichen Leben ist aber auch die deutsche Sprache.

Die Linzer Schulen sind derzeit mit dem Problem konfrontiert, dass zahlreiche Schüler aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse dem Unterricht nicht folgen können. Wir müssen alles daransetzen, dieser Entwicklung so früh wie möglich entgegenzuwirken. Dazu müssen wir die Sprachförderung in Kindergärten und Krabbelstuben überprüfen und verbessern. Gleichzeitig müssen wir aber von Menschen, die nach Linz ziehen, verlangen, dass sie sich be-

mühen, unsere Alltagssprache zu erlernen. Jeder von uns hat Rechte, aber auch Pflichten und die Deutschpflicht gehört für uns dazu.

Entschieden entgegenzutreten müssen wir Strömungen, die unsere Werte und Regeln nicht akzeptieren und unsere demokratischen Regeln ablehnen. Deshalb müssen wir die Gefahr, die vom politischen Islam ausgeht, ernst nehmen und klarstellen, dass dieser in Linz keinen Platz hat.

Sicherheit schaffen, um Freiheit zu gewährleisten

Unsere Gesetze und Regeln müssen eingehalten werden, damit die Menschen sicher und frei in unserer Stadt leben können. Nur so kann ein geordnetes Zusammenleben funktionieren. Denn nur in dem wir Sicherheit gewährleisten, können wir unsere Freiheit schützen. Wir dürfen nicht dulden, dass in Linz Angsträume entstehen, die von den Menschen gemieden werden. Dazu brauchen wir mehr Polizei in Linz und einen Ausbau der Videoüberwachung in Problembereichen. Mit Alkoholverboten an öffentlichen Plätzen und Parks darf nicht ewig zugewartet werden.

Chancen ermöglichen und Leistung fördern, um Wohlstand zu sichern

Die Menschen, deren Ideen, Können und Einsatzwillen sind das größte Kapital unserer Stadt. Wir müssen Grundlagen dafür schaffen, dass sich Einsatz und Leistung wieder lohnen. Das bedeutet, dass wir engagierte Gründer in ihren Bestrebungen und Unternehmungen unterstützen und innovative Unternehmer für Linz begeistern.

Jeder muss die Möglichkeit haben, sich zu verwirklichen, sich etwas aufzubauen und sich Wohlstand zu schaffen. Das bedeutet auch, dass wir in Linz den Erwerb von Eigenheimen unterstützen müssen, durch geförderte Eigenheime oder verstärkte Möglichkeiten des Mietkaufs.

Chancen und Möglichkeiten für ein gutes Miteinander zu schaffen und Grundlagen für ein selbstbestimmtes und erfolgreiches Leben zu legen, bedeutet für uns, Flagge zeigen. Für Linz!


Bernhard Baier
Vize Bürgermeister

Wirtschaft und Arbeit. Für Linz.

Flagge
zeigen!



> Linz als Wirtschaftsstandort national und international positionieren

Linz liegt im Herzen von Oberösterreich, Österreich und Europa. Die wirtschaftliche Ausgestaltung der lokalen Möglichkeiten richtet sich daher auch an den Rahmenbedingungen übergeordneter Räume aus. Deshalb ist ein aktives Standortmanagement für Linz essenziell.

> Entbürokratisierung von Vorschriften und Gebühren

Eine moderne, leistungsfähige städtische Verwaltung ist ein relevanter Faktor für die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Linz. Wir arbeiten dafür, dass die Linzer Stadtverwaltung ihre Leistungen für Betriebe und Unternehmen wirkungsorientiert und im Verständnis ökonomischer Kriterien erbringt.

Beispiele wie *Luftsteuer* oder *Lustbarkeitsabgabe* haben während der Corona-Pandemie die Notwendigkeit gezeigt, Abgaben, Normen und Vorschriften zu durchforsten und zeitgemäße Änderungen zu beschließen.

> Digitalisierung in der Verwaltung

Wir setzen uns für eine progressive Digitalisierungsstrategie der Stadt unter Einbeziehung von Themen wie Big Data, künstlicher Intelligenz [AI] ein. Automatisierungen ermöglichen rasche Verfahren, gerade auch bei betrieblichen Genehmigungsverfahren.

> Bereitstellung von Wirtschaftsimmobilien

Linz verdankt seiner florierenden Wirtschaft viel. Betriebsansiedlungen, -gründungen und -erweiterungen brauchen aber geeignete Flächen, die laufend identifiziert und gesichert werden müssen. Es gilt mit den Eigentümern Modalitäten zu finden, um Grundstücke auch tatsächlich für die Wirtschaft nützen zu können.

> Bedarfsgerechte Entwicklung interkommunaler Wirtschaftsimmobilien

Aufgrund der infrastrukturellen und flächen-spezifischen Situation von Linz streben wir eine Kooperation mit Umlandgemeinden an, um Wirtschaftsimmobilien bedarfsgerecht zu entwickeln.

> Betriebsansiedlung und -erweiterung

Hochwertige Betriebsansiedlungen und die Erweiterung bestehender Betriebe sind uns ein Anliegen. Wir sehen in der Kooperation mit weiteren starken Partnern, wie zum Beispiel der Wirtschaftsagentur des Landes Oberösterreich, die erfolgsversprechendste Strategie, um Linz und seine Arbeitsplätze auch zukünftig zu sichern.

> Weitere Attraktivierung des Handels in der Stadt

Handel hat in Linz eine lange Tradition und ist für viele Menschen ein wichtiger Arbeitgeber. Für uns alle ist die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen von wesentlicher Bedeutung. Wir haben ein zentrales Interesse an der Stärkung des Handels in der Stadt.

> Märkte stärken

Unsere Märkte sind als urbane Nahversorger und Frequenzbringer Bestandteil des städtischen Lebens und somit weder aus der Innenstadt noch aus den Stadtteilen wegzudenken. Sie stellen dabei wichtige Treffpunkte für Kommunikation und Unterhaltung dar und müssen großer Konkurrenz standhalten. Wir wollen Märkte sichern und stärken.

> Marken-Management „Linz“

Zwar kann sich Linz durch einen hohen Bekanntheitsgrad und ein positives Image von anderen Städten erfolgreich differenzieren, der City-Branding-Prozess darf allerdings kein einmaliges Ereignis bleiben.

Ein weiterer qualifizierter Aufbau der Marke "Linz" und deren Management sind für den Wirtschaftsstandort Voraussetzung, insbesondere um potenzielle Fachkräfte und auch Unternehmen für den Standort zu gewinnen.

> Standortmarketing und Profilbildung für den Wirtschaftsstandort Linz

Ein erfolgreiches Standortmarketing ist in enger Verbindung mit dem Markenaufbau und -management zu betrachten. Es gilt, die Stärken der Stadt auf unterschiedlichen Wegen zu kommunizieren und bestehende Instrumente weiter auszubauen.

> Lobbying für Anschluss an schnelle Datennetze

Neue Technologien wie *Big Data*, autonomes Fahren oder *Artificial Intelligence* erfordern auch infrastrukturelle Basisinvestitionen. Linz muss die bestehende Position intensiv ausbauen.

> Linz als moderne Industriestadt unter besonderer Beachtung industrieller Dienstleistungen positionieren

Die Industrie ist das Rückgrat der Linzer Wirtschaft. Viele Betriebe sind in vor- und nachgelagerten Bereichen tätig. Linz soll sich stärker **als moderne Industriestadt** positionieren und damit die Identifikation festigen sowie weitere Ansiedlungen vor allem im Bereich industrieller Dienstleistungen ermöglichen.

> Welcome-Center für neue Potentialträger

Der Fachkräftemangel hat problematische Konsequenzen für die ausdifferenzierte Linzer Wirtschaft und die Produktion von hochwertigen Gütern und Dienstleistungen. Linz soll für neue Potentialträger attraktiv sein und diesen Personenkreis bestmöglich unterstützen.

Dazu braucht es Services (z.B. *Wohnungssuche, Organisation von Betreuungsplätzen etc.*), welche in einem Welcome-Center gebündelt angeboten werden können.

> Attraktive Handelslandschaft und Nahversorgung in den Stadtteilen

Die Verschmelzung von realen und virtuellen Einkaufswelten wird fortschreiten. Dabei entstehen Chancen, die es aktiv zu nutzen gilt, um auch in einer stärker virtuell dominierten Welt konkurrenzfähig zu bleiben. Die Landstraße mit ihrem einzigartigen Branchenmix zieht viele Menschen in ihren Bann und sollte qualitativ ausgebaut und verstärkt inszeniert werden.

> Linz: Pionierstadt in neuen Schlüsseltechnologien

Linz hat positive Beispiele für erfolgreiche Leuchtturmprojekte, wie die LIT-Factory an der JKU. Mit ähnlichen Projekten und Investitionen in neuen Schlüsseltechnologien, wie 5G, AI oder dem autonomen Fahren, kann Linz seine Positionierung als *Smart City* deutlich unterstreichen und neue wirtschaftliche Chancen ermöglichen.

> Entrepreneurship fördern

Unternehmerpersönlichkeiten prägen mit ihrer Leidenschaft und Willensstärke oft ganze Betriebe. Solche Menschen, die verantwortungsbewusst und engagiert auch das kalkulierbare Risiko nicht scheuen, bringen Zukunftsideen auf den Weg. In Linz gibt es viele derartige Menschen, wir wollen aber durch gezielte Angebote weitere motivieren, sich in Linz anzusiedeln.

Dazu sehen wir ein eigenes **Entrepreneurship-Programm mit einer Plattform "Gründen"** als geeignet. Hier können Beratungen, Börsen, Messen, Förderungen, Betriebsübergaben und ähnliches gebündelt werden.

> Flughafen: Blue Danube Airport Linz erhalten

Die Stadt Linz als Miteigentümerin am Blue Danube Airport muss großes Interesse an der Erhaltung und Weiterentwicklung sowohl als Linien- und Charterhub, sowie als Frachtflughafen, haben und hierzu alle Bemühungen bestmöglich unterstützen.

> Weitere Gründerzentren in Zukunftsbranchen schaffen

In Gründerzentren kann Linz gezielt ein Umfeld anbieten, in dem Kreativität und Innovation zu neuen Lösungsansätzen, Produkten und Dienstleistungen führen. Angefangen bei geeigneten Räumlichkeiten und digitaler Infrastruktur, können Gründer bestmögliche Unterstützung in den unterschiedlichsten Bereichen, wie Förder-, Vertriebs- und Finanzierungsberatungen am Standort erhalten.

Das Ziel interdisziplinärer Innovationen an der Schnittstelle unterschiedlicher Branchen und Technologien soll Linz als Hotspot für Unternehmensgründungen im internationalen Umfeld positionieren.

Hier braucht es neben der Tabakfabrik ein weiteres Innovations- und Gründer-Areal mit Raum für Gründungsprojekte, Startups und Innovationen. Das Areal rund um den Bahnhof würde sich nicht zuletzt aufgrund seiner zentralen Lage und Anbindung bestens dazu eignen.

> Linz als Anziehungspunkt für Kreativschaffende

In Linz hat sich eine kreative Szene mit großem Potenzial und einer wachsenden Kreativwirtschaft entwickelt. Unter Kreativwirtschaft versteht man Branchen an der Schnittstelle zwischen Kunst, Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft, die durch Kreativität und Innovation herausragende Produkte und Dienstleistungen – auch für traditionelle Branchen und Industrien – schaffen.

Die unerschöpfliche Kraft der Kreativität ist für die notwendige wirtschaftliche Entwicklung die Schlüsselressource. Dieses Potenzial von Linz als Creative City wollen wir mit der Creative Region Linz & Upper Austria weiterentwickeln.

> **Standort-Scouts**

Qualifizierte Einrichtungen sollen zur strukturierten Beobachtung und frühzeitigen Identifikation von Veränderungen, künftigen Potentialen und relevantem Know-how beauftragt werden.

Das kann einen bedeutenden Beitrag zur laufenden Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Linz leisten.

> **Eine zukunftsorientierte Entwicklung der Stadt – Attraktiv für Fachkräfte**

Bildungs- und Forschungseinrichtungen in der Stadt machen sie zum Zentrum von Wissen und Innovation. Entwicklungen mit Blick auf die Zukunft zu tätigen, führt dazu, dass die Linzer Wirtschaft wächst. Die dafür notwendigen Fachkräfte müssen aber akquiriert werden.

Der Wettbewerb um gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird sich aber u. a. durch den demographischen Wandel weiter verstärken. Die Steigerung des Wissensdurstes und vor allem auch des Technikinteresses, muss durch *Fachkräfte-Botschafter* unterstützt werden.

Erfahrungsschatz etablierter Firmen, frische Ideen kreativer Startups sowie gute, vernetzte Zusammenarbeit mit den Linzer Hochschulen sind die Basis um kluge Köpfe von morgen fest in Linzer Unternehmen zu verankern.

> **Positionierung des Wirtschaftsraumes Linz-Wels-Steyr**

In diesem Kontext soll ein gemeinsames Konzept zur besseren internationalen Sichtbarmachung dieses Wirtschaftsraumes erstellt und dazu auch mögliche Kooperationspotentiale ausgelotet werden. Dies soll in Abstimmung mit den Städten und Gemeinden im oberösterreichischen Zentralraum erfolgen.

> **Austausch und Kooperation mit Städten bzw. mit Städteplattformen und Netzwerken im Bereich Wirtschaft**

Die größten Städte eines Landes mit Ausnahme der jeweiligen Hauptstadt, sind für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung von enormer Bedeutung und stellen äußerst interessante Vernetzungspartner dar. Mit diesen Städten muss, zur Steigerung der eigenen wirtschaftlichen Prosperität, eine partnerschaftliche Zusammenarbeit in einem „Wettbewerb der Ideen“ forciert werden.

Tourismus. Für Linz.

**Flagge
zeigen!**



> Angebote für Business-Reisende

Viele Gäste kommen als Geschäftsreisende und nicht als Urlauber nach Linz. Damit diese Business-Reisenden Linz auch aus touristischer Sicht kennenlernen können, sollen Kontaktmöglichkeiten und Angebote speziell für diese Zielgruppe geschaffen werden.

> Messe- und Kongress-tourismus zur Stärkung des Innovationsstandorts

Es muss gelingen, einschlägige Messen, Kongresse und Veranstaltungen nach der Pandemie wieder verstärkt in die Stadt zu holen – auch digital und virtuell.

Der Linzer Geschäfts- und Kongresstourismus profiliert sich zunehmend mit Green Events und hybriden Kongress- und Tagungsformen. Ein weiterer Ausbau kann in diesem Bereich unter Zuhilfenahme von Zukunftsexperten zielgenau erfolgen.

> Donauradweg

Der Donauradweg, als einer der beliebtesten Radfernwege Europas, und die Donauschiffahrt können für einen nachhaltigen Tourismus und für die Wertschöpfung in Linz noch besser genutzt werden. Mit einer Willkommensstation an der Donau sollen Radtouristen und Ausflugsradler in Linz begrüßt und über das aktuelle Kultur- und Eventangebot informiert werden.

Die Radweginfrastruktur muss verbessert werden, insbesondere bei der Anbindung an die Brücken und in das Stadtzentrum.

> Donauschiffahrt

Eine umweltfreundliche und nachhaltige Donauschiffahrt ist ein wesentliches touristisches Ziel. Dazu werden die Schiffsanlegestellen bis 2022 mit Landstromanlagen ausgestattet.

Mit eigenen Programmen sollen wieder internationale Gäste für Linz gewonnen werden, die in Zukunft ohne negative Begleiterscheinungen wie Lärm, Müll und parkenden Bussen zur Wertschöpfung in der Stadt beitragen.

> Kulturtourismus

Der Linz-Tourismus trägt die Positionierung als Kulturstadt ganz wesentlich mit und unterstützt damit auch den erfolgreichen Imagewandel der Stadt. Die Besucher erleben Linz als moderne, lebendige Kulturstadt mit einer kreativen Szene und tragen gleichzeitig selber zu dieser bei.

Besonders augenscheinlich ist dies beim internationalen Ars Electronica Festival. Neben der Profilierung als *UNESCO City of Media Arts* wird auch das Anton-Bruckner-Jubiläumjahr 2024 eine touristische Herausforderung.

> Die Donau.Stadt. – Linz näher an die Donau bringen

Der Donaoraum ist Lebensraum in der Stadt, mit großem Zukunftspotenzial. Daher wollen wir die urbane Aufenthalts- und Lebensqualität steigern und die Linzerinnen und Linzer näher an die Donau bringen.

> Attraktive Donauufer

Die Donauufer sind die grünen Wohnzimmer der Linzer. Ob Naturschotter-Strand, Donauradweg, Winterhafen, Fitnesspark oder Kultur-Tourismus- und Eventmeile, das Donauufer ist das ideale städtische Naherholungsgebiet.

> Die Donaulände als Ort der Begegnung – Attraktivierung des Urfahrmarktgelände

Wir wollen die Donaulände bis hin zur Eisenbahnbrücke durch erweiterte **Pop-up-Gastro-Angebote** unter freiem Himmel und **Stadt-Sitzmöbel** beleben. Zudem soll das Urfahrermarktgelände zwischen dem Frühjahrs- und Herbstmarkt temporär als Freizeit- und Naherholungsfläche bespielt werden.

> Belebter Hafen

Der Winterhafen soll zu einem Linzer Wassersportzentrum entwickelt werden. Der Fluss in der Stadt soll die pulsierende Lebensader repräsentieren.

Bildung. Für Linz.

Flagge
zeigen!



> Digitalisierungsoffensive an den Schulen

Digitalisierung betrifft nicht nur die IT-Ausstattung an den Pflichtschulen. Das Augenmerk muss auch auf kleinen Details und Stolpersteinen liegen. So gibt es oft zu wenig Steckdosen in den Klassenzimmern, um in Laptop-Klassen gut arbeiten zu können.

Der Einsatz von *Virtual Reality* und *Augmented Reality* in der Bildung steckt noch in den Kinderschuhen, sollte aber bereits jetzt mitgedacht werden. Mit dem Smartphone sind hier einfache Anwendungen, beispielsweise 3D-Darstellungen in der Mathematik möglich.

> VS Laptop-Ausstattung der Klassen statt privater Geräte

Wir wollen die Digitalisierung in den Volksschulen altersadäquat vorantreiben und zumindest ein Gerät *[PC/Notebook/iPad]* für den Klassenlehrer zur Verfügung stellen.

> Zeitgemäße Internetverbindungen an Schulen

Die Vorgaben des *BMBWF* in Bezug auf Bandbreiten und WLAN in den Schulen müssen flächendeckend erreicht werden. *Distance Learning* oder *Streaming* muss parallel mit mehreren Geräten möglich sein, um hohe Unterrichtsqualität zu gewährleisten.

> Whiteboards im Unterricht

Moderner Unterricht braucht moderne Werkzeuge. Dazu zählen beispielsweise auch digitale „Tafeln“, die Interaktion und Kreativität unterstützen.

> Gesicherte Betreuung – Krabbelstubenplatz bis zum Kindergarteneintritt

Momentan werden Kinder mit der Vollendung des dritten Lebensjahres aus der Krabbelstubenbetreuung in einen Kindergarten überstellt, ohne Rücksicht auf geeignete Plätze und Angebote. Hier braucht es nicht nur in den Kindergärten Flexibilität, sondern auch in den Krabbelstuben.

> Ausbau der International School

Das Angebot der International School soll von der Krabbelstube beginnend konsequent ausgebaut werden. **Linz hat hier als internationaler Standort eine große Nachfrage.** Der Ausbau der Fremdsprachenkompetenz ist dabei ein wesentlicher Baustein.

> Elementarpädagogik – Gleichbehandlung privater und städtischer Einrichtungen

Private Erhalter von Bildungseinrichtungen sollen bei Investitionen und Personal gleichbehandelt werden, um die Betreuungsqualität durchgehend hochzuhalten.

> **IKT Personal**

Es braucht geschultes Personal, um die IT am Stand der Zeit zu halten. Das muss ein regelmäßiger Prozess sein, um die Sicherheit zu erhöhen und Ausfallzeiten zu verringern.

> **Schularchitektur**

Viele Schulen benötigen dringend Umbaumaßnahmen und klare Raumkonzepte, um die Rahmenbedingungen für erfolgreiches Lernen zu bieten. Die Raumsituation muss einer lernförderlichen Umgebungsgestaltung folgen.

Für konzentriertes Arbeiten sind Rückzugsräume genauso notwendig, wie Bewegungsmöglichkeiten und Begegnungszonen. Synergieeffekte können bei der Raumnutzung mit anderen öffentlichen Einrichtungen, wie beispielsweise Altenheimen, gehoben werden. Dadurch können interessante Lebens- und Begegnungsräume geschaffen werden, die auch die Schulschwerpunkte individuell und positiv beeinflussen.

> **Duale Ausbildung, Aufwertung des traditionellen Gewerbes**

Die duale Ausbildung ist ein relevanter Erfolgsfaktor der österreichischen Wirtschaft, den es zu fördern und auszubauen gilt. Die duale Ausbildung ist ein wesentlicher Ansatz, um dem Fachkräftemangel erfolgreich zu begegnen.

> **Lehrlingsmesse**

Auch das Erfolgsmodell Lehrlingsmesse soll fortgeführt und intensiviert werden.

> **Zukunftsträchtige Angebote für junge Menschen**

Um Angebote wie Mechatronik, Medientechnik und generell MINT-Fächer auch an allgemeinbildenden Schulen zu fördern, muss das digitale Equipment für alle bereit gestellt werden. Hier soll aktiv an Schulen und Pädagogen herangetreten werden, um Basis-Programmierkenntnisse gratis vermitteln zu können.

Die Grundlagen der Betriebswirtschaft sollen in praxisorientierten Unterrichtsprojekten verankert werden.

> **Die Linzer Hochschulen müssen in der Innenstadt spürbar werden**

Die Vorteile des Campus-Standort sollen mit Innenstadtfair verbunden werden. Studierende sollen verstärkt den Reiz der Linzer Innenstadt erleben. Die Schaffung des neuen Med-Campus bietet hier neue Chancen und Perspektiven, vor allem im Bereich des *Südbahnhof-Marktes*.

> **Linz, das österreichische Silicon Valley**

Ausgezeichnete technische Infrastruktur, die *Tabakfabrik* und das *AEC* als Innovationszentren sowie zahlreiche innovative Unternehmen, die in ihren Bereichen branchenführend sind, zeichnen Linz aus. Die mögliche Technische Universität in Linz, bestehende Fachbereiche an der JKU wie z.B. Mechatronik und die Digitalisierung sind eine Chance, um die gute Position auszubauen und zu fördern.

Kultur. Für Linz.

**Flagge
zeigen!**



> **Ars Electronica, das internationale Flaggschiff von Linz als UNESCO City of Media Arts**

Mit den universitären Partnerschaften, dem *JKU-Campus* als neues Festivalgelände und der neuen *Technischen Universität* für digitale Transformation geben wir dem *AEC* einen enormen Bedeutungsschub. Linz wird dadurch eine treibende Kraft in der europäischen Plattform für den digitalen Humanismus.

Mit Partnern an über 100 Orten weltweit wollen wir die *Ars Electronica* als Prototyp und Role Model eines hybriden, weltweiten Festivals des 21. Jahrhunderts noch stärker positionieren.

> **Der Prix Ars Electronica – Oscar der Medienkunst**

Sonderpreise wie der vom Außenministerium gestiftete *Ars Electronica Award for Digital Humanity* können erfreuliche Akzente setzen. Der *Prix Ars Electronica* muss aber auf vielfältige Weise gestärkt und weiterentwickelt werden.

> **AEC Home Delivery**

AEC Home Delivery ist das individuelle und maßgeschneiderte Service- und Dienstleistungsangebot des *AEC* um das kreative Potential zur Entfaltung zu bringen.

Während der Pandemie entwickelt, gehört es nun auch nach den Lockdowns eingesetzt, um seine breite Palette an virtuellen und interaktiven Programmen wie z.B.: den *DeepSpace*, *Tutorials*, *ScienceTalks* oder das *FutureLab* kostenlos an die Schulen zu bringen.

Regionalen KMUs, aber auch internationalen Firmen soll es verstärkt als professionelles Angebot in Workshops, Innovationsbegleitungen und als Events angeboten werden, um sich des geballten Know-Hows des *AEC* bedienen zu können.

> **Brucknerjahr 2024: Wir begeistern uns für Bruckner!**

2024 feiern Linz und Oberösterreich den 200. Geburtstag des Komponisten Anton Bruckner und 50 Jahre Brucknerhaus. Die Linzer sollen sich mit dem großen Komponisten als Teil unserer Stadt identifizieren, um so selbst ein Teil der Bruckner-Stadt zu werden. Dazu wird ein vielfältiges Angebot zu kuratieren sein.

> **Sonderförderprogramm „an_TON_linz“ ausbauen.**

Wir wollen Projektideen und zeitgemäße Interpretationen zum Werk, der Person, dem Wirken und der Bedeutung von Anton Bruckner für Linz suchen. Die prämierten Projekte sollen für das Jubiläumsjahr übernommen werden und eine starke Beteiligung der freien Linzer Kunst- und Kulturszene möglich machen.

> **Neue, hybride Kulturformate fördern**

Kultur pulsiert live, real, im Austausch und in Gemeinschaft mit anderen Menschen. Die Potenziale der Digitalisierung eröffnen einen zusätzlichen Wert und Nutzen für Kunst und Kultur, den es zu heben gilt.

Ob Zugänglichkeit, Reichweite, Kunstvermittlung, Austausch, Präsentation, Dokumentation oder künstlerische Möglichkeiten: Wir wollen die Digitalisierung auch im Kunst- und Kulturbetrieb weiter entfalten.

> **Das Musik-Festival *Stream* weiterentwickeln.**

Nach der coronabedingten reinen Online-Ausgabe soll das *Stream-Festival* jährlich als großes eintrittsfreies Openair Festival live und auch online über die Bühne gehen. Talk- und Klub-Formate in der ganzen Stadt stärken gemeinsam mit dem **Sonderförderprogramm „Linz_sounds“** gezielt die heimische Musikszene.

> **Kinderkultur – die Kultur kommt zu den Kindern**

Kinderkulturwoche und Kinder- und Jugendbuchtage zeigen, wie wichtig es ist, in jungen Jahren mit den verschiedensten Kulturformaten und Kultureinrichtungen in Berührung zu kommen und positive Erlebnisse zu sammeln.

> **Schultheater-Projekte sollen eine eigene Förderung erhalten.**

Die Bretter, die die Welt bedeuten, erfahren künftig in Form eines jährlichen Fördertopfes, reserviert ausschließlich für Schultheater-Projekte, eine besondere Würdigung. Kinder-Schauspiel läßt in unseren Kindern viele Talente wachsen und großartige Erfahrungen sammeln.

> **Jährlich die besten neuen lokalen Kunst- und Kulturprojekte finden.**

Neue Ideen und neue Initiativen der freien Kunst und Kulturschaffenden brauchen mehr Möglichkeiten und Chancen für eine Umsetzung. In den letzten Jahren wurden die Kultursonderförderungen auf sechs Programme ausgeweitet und finanziell aufgestockt.

Neue Schwerpunkte und die Bewertung durch Fachjurys wirken sich positiv auf die Einreichungen aus. Diesen Weg wollen wir weitergehen.

> **Stadtteilkulturarbeit: Kultur verbindet!**

Ausbau des Sonderförderprogramm *Kultur/4* (sprich *Kultur-Viertel*), um neue Stadtteilprojekte und Stadtteilinitiativen zu fördern. Kultur und Gemeinschafts- und Sozialinitiativen sind eine hervorragende Kombination, um die Menschen aus dem Viertel und aus der Nachbarschaft wieder stärker in Kontakt zu bringen.

Das Sonderförderprogramm *Kultur/4* soll einen eigens **dotierten Förderpreis für neue Brauchtumspflege** im Stadtteil bekommen.

> **Regionale Kulturangebote zu den Menschen bringen**

Regionale Kunst- und Kulturschaffende und lokale Kulturangebote gewinnen wieder an Bedeutung und begeistern vor Ort für das vielschichtige Linzer Kulturangebot. Die Kultur-Häuser und die freie Szene sollen so in der ganzen Stadt sichtbar werden.

Die Vielzahl an Atelier-Räumlichkeiten und Ausstellungsmöglichkeiten sollen noch besser koordiniert und leichter zugänglich gemacht werden. Auch im Bereich Proberäume für Musiker soll das Angebot ausgeweitet werden.

> **Kunst im öffentlichen Raum
am Beispiel Mural Harbor**

Der *Mural Harbor* zählt zu den spannendsten Kulturangeboten und Sehenswürdigkeiten für Besucher und Einheimische in Linz. 300 Wandgemälde und Graffiti, davon 23 Murals über 100 qm und 8 Murals über 500 qm Wandfläche wurden hier von Künstlerinnen und Künstlern aus 36 Nationen gestaltet.

Solche Angebote sind niederschwellig und sollen laufend weiterentwickelt und ausgebaut werden.

> **Linz als Homebase für
international tätige
Künstlerinnen und Künstler**

Mehr denn je soll Linz Heimat- und Arbeitsstadt für heimische und internationale Kunst- und Kulturschaffende sein. Förderungen und *Artist in Residence* Programme im Salzamt ermöglichen jungen, aufstrebenden Künstlerinnen und Künstlern den internationalen Austausch, den sie brauchen.

Internationale Festivals und die Kunstuniversität mit Studierenden aus 60 Ländern verdeutlichen den internationalen Anspruch, den Linz als Kunst- und Kreativstandort hat.

> **Linz als Kultur- und
Studentenstadt**

Der gerade stattfindende Bedeutungsaufschwung der Linzer Universitäten ist eine der hoffnungsvollsten Entwicklungen für die Zukunft der Stadt. Die Universitäten – JKU, Kunstuniversität, Bruckneruni, KTU, die pädagogischen Hochschulen, die Fachhochschulen und die geplante TU – drängen darauf, in Linz eine breitere Rolle einzunehmen.

Die Universitäten mit ihren vielen tausenden Studierenden sollen als Partner und Akteure die kulturelle Entwicklung und die kulturelle Szene verstärkt beleben.

> **Weiterentwicklung
des Donauparks
als Kulturraum**

Eine kontinuierliche Öffnung und die Weiterentwicklung des Brucknerhauses sind weitere wichtige Impulse. Es muss mit einem neuen Programmkonzept als Konzerthaus von überregionalem Rang etabliert werden. Das Brucknerfest bedarf einer nachhaltigen Öffnung.

> **Museumskooperation
zwischen Stadt Linz und
Land Oberösterreich**

Eine verstärkte Kooperation der Einrichtungen und Häuser bietet die Möglichkeit, übergreifende Angebote attraktiv zu platzieren. Diese Chance muss verstärkt genutzt werden.

Integration. Für Linz.

**Flagge
zeigen!**



> Sprachbildung

Sprache ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Integration. Deshalb richten wir unser Augenmerk auch auf Angebote in der Bildung/ Elternbildung, um bestmögliche Unterstützung anbieten zu können.

> Erweiterung und Individualisierung der Sprachförderung ab dem Kindergarten

Das vorhandene Angebot muss schnell und stark ausgebaut werden. Die Sprachbetreuung in den städtischen Kindergärten muss in zweierlei Hinsicht verdoppelt werden. Es müssen die Gruppengrößen von derzeit 8 Kindern auf 4 Kinder verkleinert werden und die nach Alter gestaffelten Betreuungszeiten ebenfalls verdoppelt werden.

Besonders wichtig ist es, die Eltern einzubinden. Hier kann es z.B. Gesprächskreise mit Eltern, Pädagogen und (zweisprachigen) Betreuern, die als Bindeglied (auch zwischen den Kulturen) fungieren, geben. Das soll ein Input für die Eltern sein, wie sie ihre Kinder beim Spracherwerb unterstützen können.

> Elternbildung

Die Verantwortung für einen erfolgreichen Bildungsweg liegt nicht nur bei den Pädagogen. Daher brauchen Eltern noch vor dem Schuleintritt der Kinder Informationen, wie unser Bildungssystem funktioniert und Klarheit über ihre eigene Rolle und Bedeutung.

> Migrationskompetenz bei Fortbildungsangeboten

Die Kompetenzen für den Umgang mit Kindern und Eltern mit Migrationshintergrund sollen als fixer Bestandteil bei Aus- bzw. Fortbildungen für Pädagogen aufgenommen werden. Dies soll den Pädagogen helfen, den alltäglichen Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können und zu einem guten Miteinander zu finden.

> Aktivpass an Deutschkenntnisse knüpfen.

Wir wollen einen starken Anreiz für alle setzen, Deutsch zu lernen, um dadurch besser Anteil am Gemeinschaftsleben zu haben. Deutschkenntnisse als Voraussetzung für freiwillige Sozialleistungen, wie z.B. den Aktivpass, stellt so einen Anreiz dar.

>

> Migrationsmentoren

Österreich war in seiner Geschichte ein Vielvölkerstaat und ist auch heute noch geprägt von multikultureller Vielfalt. Mitbürger mit Migrationshintergrund sind Teil unserer Gesellschaft und leisten ihren wertvollen Beitrag, wobei erfolgreiche Vorbilder oft zu wenig Beachtung finden.

Wir wollen diese Vorbilder vor den Vorhang holen und als Mentoren einsetzen, um in ihren Communities ihre positive Vorbildwirkung zu entfalten.

> Integrationsvereinbarung als Basis für Förderung

Die Stadt Linz soll sowohl mit Migrantenvereinen, aber wo nötig auch mit Einzelpersonen mit Migrationshintergrund, explizite Vereinbarungen abschließen, um öffentlichkeitswirksam Rechte und Pflichten festzuschreiben.

In Verbindung mit anderen Maßnahmen soll das die positiven Beispiele sichtbar machen und wechselseitiges Verständnis fördern.

> Öffnung der Nachmittagsgruppen für Kinder mit Migrationshintergrund.

Um zusätzliche Sprachfördermöglichkeiten für Kinder mit Migrationshintergrund zu ermöglichen, sollen dafür die Nachmittagsgruppen geöffnet werden.

> Umgang mit Extremismus

Es ist unstrittig, dass Extremismus von rechts, links oder religiös motiviert sein kann. Gesellschaft funktioniert nur, wenn sich alle beteiligten Menschen einem gemeinsamen Grundkonsens verpflichtet fühlen.

Dieser kann sich bei uns nur an den Werten der europäischen Aufklärung und des Humanismus orientieren. Dies umfasst das Auftreten in der Öffentlichkeit genauso wie die Haltung zu Gleichberechtigung und das Bekenntnis zur Demokratie.

> Maßnahmenpaket gegen den politischen Islam

Experten bestätigen uns die Notwendigkeit eines Maßnahmenpaketes und dringenden Handlungsbedarf in der Stadtpolitik und sehen den politischen Islam auf kommunaler Ebene als Herausforderung.

Für die Linzer Volkspartei steht außer Streit, dass wir auf kommunaler Ebene rasch und konsequent Maßnahmen gegen den politischen Islam setzen müssen.

Wir verwehren uns aber auch gegen die Relativierung konkreter Bedrohungen für unsere Gesellschaft durch den politisch wirkenden Islam, der seine Sicht und Ordnung etablieren möchte.

> Migrations- und Integrationsbeirat auf neue Beine stellen

Wenn man Integration ernst meint, dann müssen auch die Rahmenbedingungen entsprechend gestaltet werden. Deshalb braucht es eine umfassende Demokratisierung des Migrations- und Integrationsbeirates, was die Mitglieder und ihr Stimmrecht sowie die Geschäftsordnung anlangt. Die vom Gemeinderat entsandten Vertreter sollen ein Stimmrecht erhalten.

Ökologie, Nachhaltig- keit und Klimaschutz. Für Linz.

Flagge
zeigen!



> Ausstieg aus fossiler Energiegewinnung bis 2030

Die Energieproduktion und der Energiekonsum der Stadt Linz sind derzeit absolut fossillastig. Daher muss die Dekarbonisierung der **Strom- und Wärmeversorgung in Linz durch Abwärmenutzung und erneuerbare Energiegewinnung** vorangetrieben werden.

Es ist notwendig, erneuerbaren Energiequellen im urbanen Raum höheres Augenmerk zu schenken. Photovoltaik, Wasserstoff, Biofuels und andere vielversprechende Lösungsansätze gehören nicht nur intensiv beforcht, sondern auch rasch in konkreten Anwendungen in der Stadt umgesetzt.

> Neuausrichtung der regionalen Energiepolitik

Dafür sind alle technisch möglichen Instrumente auf Anwendbarkeit und Nutzen in Linz zu untersuchen, soweit sie nicht den Status von Linz als Industriestandort und Verkehrsdrehkreuz in Frage stellen.

Der Solarenergie und den Wärmepumpen werden in Linz großes Potential zugeschrieben. Das soll auch genutzt werden, indem man gerade in diesen beiden Formen der Ökoenergie Offensiven setzt.

> Luftsanierung weiter vorantreiben

Im Sinne der Wohn- und Lebensqualität muss in Linz der Weg der Luftsanierung weiter beschritten werden. Es gilt alle Verbesserungspotenziale für die Linzer Luftqualität zu nutzen. Dabei müssen die bisherigen Sanierungsleistungen der Linzer Wirtschaft voll anerkannt werden, die zu einem wesentlichen Teil für den erreichten Erfolg verantwortlich sind.

Die beabsichtigte Forcierung im öffentlichen Verkehr sowie in der sanften Mobilität muss rasch umgesetzt werden, um speziell die Belastung der Linzer Luft durch Feinstaub deutlich zu senken.

> E-Mobilität im urbanen Raum inklusive Ladeinfrastruktur

Um unsere klimapolitischen Ziele zu erreichen, wird es verstärkt nötig sein, emissionsarme Mobilität zu fördern. Für die nötige Akzeptanz braucht es dabei auch eine leicht zugängliche Ladeinfrastruktur. Dieser Ausbau muss auch von der öffentlichen Hand unterstützt werden.

> LED Straßenbeleuchtung mit E-Lademöglichkeiten

Die Beleuchtungskonzepte in Linz brauchen eine neue Ausrichtung. Intelligente LED-Straßenbeleuchtung hilft nicht nur Energie zu sparen, sondern wirkt auch gegen Lichtverschmutzung.

Wo es möglich ist, sollen LED-Laternen Räume ausleuchten und in Verbindung mit Bewegungsmelder helfen, Energie zu sparen. Eine integrierte Lademöglichkeit für E-Fahrzeuge soll dabei zukünftig mitgedacht werden.

> Energiespar-Anreize schaffen

Um die Klimaziele auch auf städtischer Ebene zu erreichen, wird es nötig sein, sich auch auf Energiesparen zu konzentrieren.

Es braucht Tarifmodelle, die umweltschonendes Energiesparen belohnen und die Potentiale der Ökoenergie nutzen. Energieeffizienz ist ein wesentlicher Baustein zur Erreichung der Klimaziele.

> Zukunftstechnologien nutzen – *Smart Home*

Smart Home bedeutet eine Steigerung von Wohn- und Lebensqualität durch technische Systeme und Verfahren, es bedeutet aber vor allem auch eine Reduktion des Energieverbrauchs. Diese Anwendungsmöglichkeiten soll Linz aktiv fördern und in seinen Gebäuden selbst verstärkt einsetzen.

> 1.000 neue Bäume für Linz

Mehr Bäume sind wichtiger Beitrag zu einer besseren urbanen Lebensqualität und damit ein wesentlicher Beitrag für das künftige Lebensumfeld unserer Kinder.

Die Linzer Baumoffensive startet mit der Pflanzung von 1000 neuen Bäumen durch. Für ein besseres Stadtklima werden in Linz in den nächsten Jahren "1000 neue Bäume" gepflanzt. Sie sollen helfen, die Herausforderungen der stadtklimatischen Veränderungen zu meistern. Dadurch sollen in Zukunft in Linz noch mehr schattige Plätze und Straßen entstehen. Ziel ist es, kühlere Temperaturen bei Tag und Nacht zu erreichen und damit die Lebensqualität zu verbessern.

> Kooperation mit Nachbargemeinden

Die Naturlandschaft an den Stadträndern mit Wäldern, Grün- und Wasserflächen bettet Linz in eine intakte Umwelt ein. Linz stößt an seine Grenzen und muss daher Flächennutzungskonflikte durch ein nachhaltiges Entwicklungskonzept und durch Kooperationen mit Nachbargemeinden vermeiden.

> Ausbau der Photovoltaik

Es braucht essentielle Beiträge zu einer nachhaltigen Energiegewinnung, und diese liefern PV-Anlagen. Im urbanen Raum müssen Sonnenkraftwerke auf bestehenden Dachflächen gefördert und in Neubauten forciert werden. Öffentliche Gebäude sollen hier als Pilotanlagen dienen.

> Thermische Vollsanieung ist mehr als nur Dämmung

CO₂-Einsparung erfolgt am effektivsten, wenn man den Einsatz fossiler Brennstoffe reduzieren kann. Dabei ist aber der gesamte Lebenszyklus auf Ökoeffektivität zu prüfen.

Linz verfügt über einen hohen Altbestand an Wohnungen mit entsprechend schlechten Energiekennzahlen, die durch thermische Sanierungen verbessert werden sollen. Dies gilt für Objekte von Privaten als auch von Wohnungsgenossenschaften.

> Die Versorgung mit saisonalen und lokalen Lebensmitteln sichern

Nachhaltigkeit soll der Wohnbevölkerung auch beim Lebensmittelkauf breit verfügbar gemacht werden. Das bestehende Angebot auf den Märkten soll entsprechend ausgebaut werden.

> Regionale Lebensmittel und Förderung von Ab-Hof-Vermarktung

Auch in Linz sollen mehr Ab-Hof-Automaten angeboten werden, um auch außerhalb der Öffnungszeiten oder der Markttage der Linzer Grünmärkte das Einkaufen von regionalen Produkten rund um die Uhr zu ermöglichen. Mögliche Standorte sind entlang der Hauptverkehrswege von Fußgängern oder auf den Marktplätzen der Linzer Grünmärkte.

> Parklets

Kleine, grüne Oasen mitten in der Stadt werden gefragter denn je, egal ob als Schaniergarten oder für Menschen ohne Balkon oder Grünfläche in der Nähe. Ein Parklet ermöglicht kleine, grüne Oasen und einen Treffpunkt für alle im Außenbereich.

Sicherheit. Für Linz.

Flagge zeigen!



> Masterplan Sicherheit

Sicherheit betrifft viele unterschiedliche Aspekte und Ebenen und stellt sich insgesamt als komplexes Handlungsfeld mit unterschiedlichen Akteuren dar, die zusammenarbeiten müssen, um abgestimmte Maßnahmen zu erarbeiten und umzusetzen. Wir schlagen daher die Erarbeitung und Umsetzung eines „Masterplans Sicherheit“ vor.

> Angsträume beseitigen und vermeiden

Dunkle Ecken, düstere Unterführungen und uneinsichtige Orte verunsichern die Menschen und erhöhen das Unsicherheitsgefühl. Wir fordern daher, derartige Angsträume zu identifizieren und zu beseitigen, etwa durch effektive Straßenbeleuchtung, bauliche Maßnahmen und Videoüberwachung.

Darüber hinaus muss die Entstehung von Angsträumen verhindert werden, indem deren Vermeidung schon im Vorfeld in der Stadtplanung zu verankern ist.

> Alkoholverbote in Problemparks

In den innerstädtischen Parks kommt es insbesondere in der wärmeren Jahreszeit verstärkt zu Problemen durch alkoholisierte Menschen, die die Benützung der Parkanlagen für andere unattraktiv machen. Für Problemparks braucht es daher die Erlassung von Alkoholverboten, die auch durchgesetzt werden müssen.

> Verbesserungskonzepte für Sicherheitsbrennpunkte

Auch wenn die Aufmerksamkeit immer wieder auf die Altstadt fällt, ist diese bei weitem nicht der einzige Sicherheitsbrennpunkt in der Stadt. Deshalb braucht nicht nur die Altstadt Maßnahmen im Sinne der Sicherheit.

Es müssen maßgeschneiderte Verbesserungskonzepte für alle weiteren Sicherheitsbrennpunkte erarbeitet werden. Dazu braucht es präventive Maßnahmen gegen Randale, Gewalt und Kriminalität, bevor es zu einer weiteren Eskalation kommt.

> Hotspot Hauptbahnhof

Der Hauptbahnhof ist ein Bereich, wo es immer wieder zu Vorfällen kommt und eine Stimmung der Unsicherheit herrscht. Hier braucht es gemeinsame Lösungen unter anderem mit den ÖBB, der Exekutive und den Verantwortlichen der Stadt Linz. Dabei muss auch die Möglichkeit eines Alkoholverbotes in Betracht gezogen werden.

> Cybersicherheit

Kriminalität lauert leider auch im Internet und ist vielen Menschen in der Tragweite nicht bewusst. Es braucht in diesem Bereich Aufklärung und Prävention, um die Cybersicherheit zu erhöhen, das Bewusstsein dafür zu schärfen und Kompetenzen aufzubauen.

> Sicheres Wohnumfeld

Für die subjektive Sicherheit ist das unmittelbare Lebensumfeld von zentraler Bedeutung: Es gilt nachbarschaftlichen Strukturen durch die Förderung von Ehrenamt und Eigeninitiative und die Aktivierung und Beteiligung von Menschen in ihrem Stadtteil, zu stärken.

Mit der Ausweitung des Alkoholverbotes auf weitere Problemparks und der Möglichkeit, sofort Strafen gegen Müllsünder zu verhängen, sind dank der Linzer Volkspartei bereits wichtige Maßnahmen umgesetzt worden.

> Vollausbau der Videoüberwachung in den Linzer Öffis

Ein weiteres wichtiges Sicherheitsinstrument ist die Videoüberwachung in den öffentlichen Verkehrsmitteln. Trotz der am 26. Jänner 2017 beschlossenen Resolution an die Linz AG, die per Jänner 2017 eingeführte Videoaufzeichnung so konsequent auszubauen, dass sie künftig in allen öffentlichen Verkehrsmitteln der Linz AG zur Verfügung steht, ist bis dato noch immer kein Vollausbau umgesetzt worden.

Jede Straftat, die aufgrund fehlender Videoaufzeichnungen nicht aufgeklärt werden kann, und jede Straftat, die nicht durch die präventive Wirkung von Videoüberwachung verhindert wurde, ist eine Straftat zu viel!

Deshalb muss dem Vollausbau der Videoüberwachung in den öffentlichen Verkehrsmitteln der Linz AG nun endlich oberste Priorität eingeräumt werden.

Gesundheit, Soziales und Senioren. Für Linz.

Flagge
zeigen!



> Primärversorgungszentrum Linz Mitte

Ein *Primärversorgungszentrum (PVZ)* bietet der Bevölkerung eine erste direkte hausärztliche Kontaktstelle und eine koordinierte Versorgung inklusive einem Mehr an Prävention und Gesundheitsförderung.

Um den Linzerinnen und Linzern einen verbesserten Zugang zur Primärversorgung, etwa durch erweiterte Öffnungszeiten, zu ermöglichen und einen Beitrag zur **Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung zu leisten, fordern wir ein weiteres PVZ in Linz.**

> Seniorenzentren zu Netzwerkzentren entwickeln

Die Einrichtungen der Seniorenzentren Linz GmbH sollen künftig mehr als Netzwerkzentren rund um zentrale Fragen der Pflege fungieren. Die Häuser sind grundsätzlich schon jetzt für alle Linzerinnen und Linzer geöffnet, vermehrt sollen sie künftig auch als Anlaufstelle für pflegende Angehörige zur Verfügung stehen.

Sie sollen für präventive Maßnahmen, Schulungen oder für Vorträge zu altersspezifischen Themen genutzt werden. Durch die Vernetzung von bereits bestehenden Angeboten entsteht kein Mehraufwand.

> Demenzprävention

In Kooperation mit der Österreichischen Gesundheitskasse sollen bereits bestehende Initiativen zur Demenzprävention gebündelt werden.

Die Stadt Linz setzt dazu in Form von verstärkter Öffentlichkeitsarbeit mit den Anbietern einen Schwerpunkt, besonders in bestehenden Einrichtungen, wie etwa Senioren- und Tageszentren, oder dem *Club Aktiv*.

> Maßnahmen gegen Vereinsamung

Um für die Zukunft die bestmöglichen Maßnahmen gegen Vereinsamung anbieten zu können, wird das Thema in einer eigens eingerichteten Arbeitsgruppe weiter behandelt werden.

Zu dieser Arbeitsgruppe werden Vertreter unterschiedlicher Einrichtungen, Organisationen und Vereinen eingeladen, um ihre Best-Practice-Beispiele zu präsentieren. Daraus werden in weiterer Folge Maßnahmen gegen Vereinsamung abgeleitet.

> Seniorenzentrum in Urfahr

In Urfahr besteht schon länger der Bedarf nach einem neuen Seniorenzentrum. **Das Volkshaus Harbach bietet sich als idealer Standort für eine Hybridnutzung an.** Durch einen Neubau könnte an öffentlich gut erschlossener Stelle und in einem wunderschönen Park gelegen ein neues Stadtteilzentrum mit folgenden Nutzungen errichtet werden: Seniorenheim für etwa 100 Personen, Nutzung als Volkshaus, Integration eines Gastronomiebetriebes, Nutzung als Kindergarten oder Hort und damit interessante Möglichkeiten der generationenübergreifenden Kommunikation und Zusammenlebens.

> **Pflege zu Hause solange wie möglich – Unterstützung für pflegende Angehörige**

Besonderes Augenmerk soll darauf gelegt werden, wie pflegende Angehörige zu Hause gut unterstützt werden können. Denkbar sind Möglichkeiten des Austauschs, Schulungen oder Veranstaltungen zum Wissenstransfer in den Einrichtungen der *SeniorenZentren Linz GmbH*.

> **Drogen- und Gewalt-hotspots entschärfen**

Im gesamten Stadtgebiet sind die Drogen- und Gewalt-hotspots zu identifizieren und neben den ortspolizeiliche Verordnungen auch Sozialarbeitsmaßnahmen mit den Betroffenen zu vereinbaren und durchzuführen.

> **Service- und Social-Innovation**

Innovationen gehen weit über den rein technologischen Bereich hinaus. Gerade Service- und Social-Innovationen können zu spannenden Konstrukten führen, die neben rein ökonomischen Aspekten auch sozialen oder ökologischen Momenten Relevanz verleihen. Auf Basis von Good-Practices Dritter sollten hier neue Initiativen in Linz gesetzt werden.

Familie. Für Linz.

**Flagge
zeigen!**



> **Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern**

Die Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern muss bei künftigen Angeboten oberstes Ziel sein. Aus diesem Grund werden vermehrt Maßnahmen gesetzt, die auf eine Forcierung der (aufsuchenden) Elternarbeit setzen und nach dem Prinzip „fördern und fordern“ gestaltet sind.

> **Förderung der Elternbildung**

Eltern wollen das Beste für ihre Kinder, sie sind aber oft überfordert und haben nicht die Unterstützung durch eine Großfamilie.

Daher brauchen wir flächendeckend die Förderung von Erfahrungsaustauschgruppen, einem Mentoringprogramm für Eltern, um Ansprechpartner zu haben, die ideologiefrei Erziehungshilfen und Unterstützung geben. Dazu müssen wir Anreize für die Inanspruchnahme von Elternbildungsangeboten schaffen.

> **Fixe Krabbelstubenplätze**

Die 20h-Grenze für einen fixen Krabbelstubenplatz muss aufgehoben werden. Es soll genügend Plätze in Krabbelstuben geben, sodass auch Eltern, die weniger als 20 Stunden arbeiten, einen Platz für ihre Kinder erhalten.

> **Wahlfreiheit bei der Betreuung**

Wahlfreiheit ist wichtig. Deshalb soll es unterschiedliche, flexible, bedarfsorientierte und qualitätsvolle Kinderbetreuungsangebote geben. Angebote wie z. B. Tagesmutter, Leihoma oder Au-pair sollen gefördert werden.

> **Maßnahmen auf Familienverträglichkeit prüfen**

Durch eine **Familienverträglichkeitsprüfung für geplante Vorhaben können negative Auswirkungen auf Familien rechtzeitig erkannt und vermieden werden.**

> **Ausbau eines flexiblen Betreuungsmodells durch Tagesmütter**

Es braucht den Ausbau und die nötige Finanzierung eines besonders flexiblen Betreuungsmodells für Kinder: die mobilen Notfall-Mamas/Papas. Bei der Betreuungshilfe handelt es sich um ausgebildete, qualifizierte Personen, die (kurzfristige) Betreuungslücken abdecken und spontane Kinderbetreuung anbieten.

Die Betreuung findet im Gegensatz zu den herkömmlichen Betreuungsformen in gewohnter häuslicher, familiärer Umgebung statt.

> **Internetkompetenz und Wissen über Social Media fördern**

Durch flächendeckende Workshops und Vorträge an allen Schulen soll die Kompetenz in Fragen der digitalen Medien von Eltern gestärkt werden, auch in Kombination mit den Lehrenden und den Kindern.

Sport. Für Linz.

Flagge zeigen!



> Spitzensport gehört zu Linz

Wir haben uns viele Jahre für den Spitzensport in Linz eingesetzt und erwarten, dass sich die Stadtpolitik zu ihren Vereinen und Veranstaltungen bekennt. Weder darf eine Sportstätte vernachlässigt, noch ein wichtiger Verein aus Linz vertrieben werden.

> Motorik-Park – ein „Freiluft Fitness-Center“ für Linz

Linz hat die besten Voraussetzungen, um sich wieder zur Sportstadt zu entwickeln. Mit neuen Sportmeilen soll die Sportausübung noch attraktiver werden und neue Zielgruppen für Bewegung begeistert werden. Mehrere Standorte sind prädestiniert, um mit der Schaffung von Motorikparks, Sportstätten und Sportplätzen aufgewertet zu werden.

> Linz zur #lieblinz.sport.stadt machen

Unsere Gesellschaft kämpft mit fortschreitender Bewegungsarmut, Übergewicht und sozialer Isolation. Sport steht im Wettbewerb mit Medien und Konsum.

Wir wollen den Beitritt zur *Active Well-Being Initiative*, um die positiven Auswirkungen auf die Bevölkerung, Vorbeugung von Krankheiten und Stärkung des Immunsystems zu sichern. Bewegung ist in jeder Form wichtig für körperliche und geistige Gesundheit und trägt so zur Entlastung des Gesundheitssystems bei.

> Sport als Erlebnis

Outdoor- und Erlebnisorientierung im Sport entsprechen der fortschreitenden Individualisierung und Flexibilisierung der Gesellschaft.

> Donau.sport

Wasser zieht in allen Städten der Welt Menschen an und bietet einen Erholungs- und Freizeitraum. Die Nutzung von Wasser und Uferflächen ist in Linz noch sehr ausbaufähig.

Ein Wassersportzentrum im Winterhafen könnte als erster großer Schritt in Richtung Donaustadt ein vielfältiges Angebot liefern.

> Healthy Lifestyle Messen

Dabei können neue Trends im Sport vorgestellt und Ernährungsberatung angeboten werden.

> Firmen.Sport – Förderung betrieblicher Bewegungsprogramme

Firmensport ist eine gute Möglichkeit Menschen für körperliche Ertüchtigung zu gewinnen. Hier gibt es Möglichkeiten, etwa in Zusammenhang mit Events wie dem Linz-Marathon, dem 3-Brückenlauf oder dem Business Run.

Solche Aktivitäten müssen ebenso gefördert werden wie betriebliche Bewegungsprogramme.

> Plattform.Sport

Oft gibt es Angebote, die in der Bevölkerung zu wenig bekannt sind, etwa weil Plätze zu wenig beschildert sind. Es soll eine Plattform geschaffen werden, die eine Übersicht über alle Sportangebote und Sportstätten bietet.

> Vereine fördern

Die Sportvereine bilden die zentrale Stütze des Sports in Linz und leisten einen wichtigen Beitrag für Gesundheit und Freizeit. Es braucht daher bestmögliche Unterstützung einerseits durch monetäre Förderungen, aber auch durch Unterstützung bei der Anlagenpflege etc.

> Ganzjährige Öffnung der Schulinfrastruktur

Die Verfügbarkeit von Schulinfrastruktur für Sportvereine und Organisationen muss geprüft werden. Umgekehrt muss auch die Öffnung der Infrastruktur von Sportvereinen oder Organisationen für die Schulen geprüft werden, natürlich unter Berücksichtigung des jeweiligen logistischen Aufwands.

Wohnen, Stadtplanung. Für Linz.

Flagge
zeigen!



> Eigentumsoffensive für junge Familien im Wohnbau

Junge Familien die in Linz nach einem Eigenheim suchen, stehen vor einem Dilemma: einerseits gibt es nur ein sehr beschränktes Angebot an geförderten Eigentumswohnungen bzw. Miet-Kauf-Wohnungen und andererseits steigen seit Jahren die Preise für die verfügbaren Objekte massiv an. Die Konsequenz daraus: viele junge Familien ziehen in das Umland von Linz und kaufen oder errichten dort ihr Eigenheim. Um auch jungen Familien wieder die Möglichkeit einer Eigentumswohnung in Linz zu geben, braucht es daher eine Eigentumsoffensive im Wohnbau.

Eine solche Offensive soll gewährleisten, dass bei neuen Wohnbauprojekten eine hohe Anzahl an leistbaren Wohnungen geschaffen werden kann. Wie? Indem künftig Wohnbauprojekte mit einem Mix an Miete und Eigentum errichtet werden. Mietwohnungen, Eigentumsobjekte und freifinanzierte Wohnungen unter einem Dach. Dieser Mix schafft Leistbarkeit und mehr Angebot für alle.

> Raum vernetzen – Mehr-Generationen-Haus

Es gilt bestehende städtische Einrichtungen besser zu nutzen. Im Hinblick auf den Bedarf nach Seniorenheimen, Kinderbetreuungseinrichtungen usw. bietet es sich an, bestehende Gebäude mehrfach zu nutzen.

Ein Beispiel ist die Idee für das neue Seniorenheim für Urfahr. Im Erdgeschoss befinden sich ein Volkshaus und in den weiteren neuen Geschossen ein Seniorenheim sowie ein Kindergarten oder Hort.

> Energieautarke Bauweise bei öffentlichen Neubauten

Gerade im Neubau muss es denkbar sein, weitgehend energieautark zu bauen. Dabei soll günstige Erdwärme oder hauseigene Abwärme besser genutzt werden.

> Nachverdichtung statt Flächenverbrauch

Im Hinblick auf das Stadtklima sollen Städte gut entwickelt, so grün wie möglich und so dicht wie nötig sein. Gerade der Baustoff Holz ermöglicht es alte Gebäude sinnvoll aufzustocken ohne am Fundament viel ändern zu müssen.

> Raschere Verfahren

Viele Maßnahmen bedürfen oft auch einer Änderung des Bebauungsplanes. Deshalb müssen die Abläufe bei diesen Änderungen geschärft werden. Oft dauert eine Bebauungsplanänderung viel zu lange. Ein standardisierter Ablauf mit maximalen Laufzeiten sorgt hier für mehr Schwung.

> Attraktiver und leistbarer Wohnraum

Es ist notwendig leistbares Wohnen für Familien in der Stadt anzubieten, um Stadtflucht entgegenzuwirken. Die Entwicklung und Etablierung von Linz als Familienstadt wird dazu führen, dass sich Familien bewusst dafür entscheiden, in der Stadt zu bleiben und nicht in die umliegenden Gemeinden abzuwandern.

> Betreubares Wohnen in der Stadt Linz ausbauen

Entsprechend der steigenden Lebenserwartung der Bevölkerung braucht es mehr Angebote und Möglichkeiten von Wohnungen, bei denen auch Betreuungsleistungen und Unterstützung dazugebucht werden können.

> Wohnprojekte mit Mietkaufmöglichkeit forcieren

Es sollen Möglichkeiten für leistbare Eigentumswohnungen geschaffen werden.

> Wohnraum für Generationen

Künftig wird die Lebenserwartung der Menschen noch weiter steigen. Viele Senioren sollen in ihrem Zuhause alt werden. Das heißt, sie sollten solange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung selbstständig leben können und nur für bestimmte Aufgaben Unterstützung in Anspruch nehmen.

Andererseits wollen junge Eltern meist schnell wieder zurück ins Berufsleben oder brauchen stundenweise Unterstützung bei der Kinderbetreuung.

Ein Zusammenleben beider Generationen könnte eine Win-Win Situation für beide ermöglichen.

> Stadtplanung mit Nachhaltigkeit

Die Stadt der Zukunft ist nachhaltig! Schon beim Planen braucht es Weitsicht für die kommenden Generationen. Um eine nachhaltige Stadtplanung zu ermöglichen, soll ein eigener Direktor für Nachhaltigkeit bestellt werden, der jedes neue Bauprojekt auf die langfristige Perspektive (Ausrichtung), seine Nachhaltigkeit und Sinnhaftigkeit überprüft.

> Stadtbaudirektor

Im Linzer Magistrat soll wieder die Stelle eines Stadtbaudirektors mit Kompetenzen im Bereich Architektur und Raumplanung geschaffen werden.

Damit soll auch langfristig bei allen externen und wechselnd besetzten Planungsgremien und unterschiedlichen Interessen im Magistrat eine langfristige Stadtplanungskultur und -identität mit fachlicher und gewichtiger Kompetenz sichergestellt werden. Dadurch wird eine hohe magistratsinterne Kompetenz für eine konstruktive Stadtentwicklungskultur verankert.

> Hochhausplan für Linz

Statt der 10-Punkte-Checkliste für Hochhäuser, wonach ein Hochhaus überall in der Stadt möglich ist – auch in der Altstadt – soll ein Hochhausplan für eine geordnete Entwicklung des Stadtbildes in seiner Gesamtsicht von der Stadtplanung gemeinsam mit externen Fachleuten entwickelt und dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

> Nachverdichtungsanalyse

Neben planungsrechtlichen Maßnahmen braucht es vor allem für die bauliche Ergänzung des Bestandes ein entsprechendes Konzept zur Nachverdichtung, das entwickelt und umgesetzt werden muss.

Durch eine intelligente und vorausschauende Nachverdichtung, verbunden mit einer Aufwertung von öffentlichen Räumen und Grünflächen, einer energetischen Ertüchtigung von Wohnsiedlungen, Verkehrsberuhigungsmaßnahmen sowie der Schaffung neuer Verbindungen können lebendige Quartiere und Zentren entstehen.

In diesem Zusammenhang muss auf die optimale Gestaltung des Prozesses geachtet werden, etwa durch Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner.

> Vorhabenliste

Für die meisten Menschen sind technische Planskizzen schwer zu beurteilen. Darüber hinaus kommt es vor, dass mit optisch aufgepeppten Renderings und verharmlosenden Perspektiven von Projektwerbern und Investoren Stimmungen erzeugt werden.

Bei großen und sensiblen Projekten soll die Bevölkerung im Vorfeld des Planungs- und Entscheidungsprozesses daher aktiv von der Stadt mit den Möglichkeiten, die digitale Stadtmodelle bieten, eingebunden werden.

Durch die regelmäßige Veröffentlichung aller geplanten Projekte kann die gesamte Bevölkerung einen stadtweiten Überblick zur Stadtentwicklung bekommen.

> Digitalisierte Stadtplanung

Die Möglichkeiten digitaler Stadtmodelle [wie 3d.linz.at] lassen eine deutlich bessere Beurteilung von großen und sensiblen Planungsprojekten zu und sollten daher auch verstärkt für die aktive Einbeziehung der Bürger angeboten werden. Die gesamthafte Sicht und die freie Wahl der Betrachtungswinkel könnte auch eine Beurteilungshilfe für Jury- und Ausschusssitzungen sein.

> Identifikation sowie entsprechende Umsetzung von Handels- und Begegnungszonen

Handels- und Begegnungszonen wurden bereits in der Vergangenheit entwickelt, wobei unter anderem die Herrenstraße als positives Beispiel genannt werden kann.

Ein weiterer Transfer derartiger Aktivitäten auf Areale und Bereiche mit Potenzial ist anzustreben, wobei vor allem auch das Erscheinungsbild selbst optimiert werden soll.

> Raumentwicklungskonzept für die Wirtschaft im Dreieck Linz-Wels-Steier

Zur Stärkung und Aufwertung des auch international nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht relevanten Raums *Linz-Wels-Steier* sind Weiterentwicklungsaspekte in konzeptioneller Hinsicht relevant. Daher braucht es ein Raumentwicklungskonzept für das Dreieck *Linz-Wels-Steier*.

Mobilität. Für Linz.

Flagge
zeigen!



> Mona Lisa-Tunnel – Kreuzungssituation leistungs- fähiger machen

Auf Grund des hohen Verkehrsaufkommens und der kurzen Distanz zwischen den beiden Kreuzungen vor dem südlichen Tunnelportal und der grundsätzlich geringeren Leistungsfähigkeit von Kreisverkehren gegenüber ampelgeregelten Kreuzungen kommt es Tag für Tag zu Staus in diesem Bereich.

Um dieses Problem lösen zu können braucht es die Zusammenlegung des Kreisverkehrs B1 / Umfahrung Ebelsberg und der Kreuzung Umfahrung Ebelsberg / Traundorfer Straße in eine (!) ampelgeregelte Kreuzung. Auch eine sichere Radwegführung mit entsprechender Qualität ist möglich. Die Verkehrssicherheit wird durch den größeren Abstand der Kreuzung zum Tunnel jedenfalls auch erhöht.

> Hinsenkampplatz fußgänger- und radfahrfreundlich gestalten

Aktuell wird die gesamte Verkehrsfläche im Bereich Hinsenkampplatz zwischen der Verbauung für den Verkehr genützt. Neben der Straßenbahn ist der Platz vor allem vom motorisierten Individualverkehr geprägt. Die Flächen für eine hochwertige Abwicklung des Fußgänger- und Radfahrerverkehrs sind zu gering.

Durch die Realisierung der A26 Linzer Autobahn wird es zu einer deutlichen Reduktion der Verkehrsbelastung in diesem Bereich kommen. Dadurch kann folgendes Szenario entwickelt werden: durch eine Reduzierung der Verkehrsflächen für den Individualverkehr (z.B. Entfall eines Linksabbiegestreifens) aufgrund geringerer Verkehrsstärken können qualitativ hochwertige Nord-Süd-Verbindungen sowohl für Fußgänger (an der Oberfläche) als auch für Radfahrer geschaffen werden.

> Linz die 15-Minuten-Stadt

Radfahrer leben in Linz nach wie vor oft gefährlich. Wir erwarten uns, dass dem Radverkehr ein deutlich höherer Stellenwert bei der Stadtplanung eingeräumt wird. Um Linz zu einer fahrradfreundlichen Stadt zu machen braucht es günstigeres Bike-Sharing, Bike-And-Ride-Knotenpunkte, sowie Fahrradmitnahme in den Verkehrsmitteln der Linz Linien.

Diese Entwicklung kann nach Vorbild des Pariser Stadtmodells – das Prinzip der 15-Minuten-Stadt entwickelt werden. Dieses Prinzip beschreibt eine Stadt, in der alle Bürger alle Anlaufstellen des Alltags in einer Reichweite von 15 Geh- oder Radminuten erreichen können. Dies würde Wege für den täglichen Einkauf, ärztliche Versorgung, Bildung, Arbeit, Freizeit und Sport sowie Kultur betreffen.

> **Forcierung der Elektromobilität**

Ein Ausbau der Elektromobilität führt zu einer Reduktion von Abgasen und Feinstaub. Dafür muss ein Ausbau der Stromtankstellen mit öffentlichen Zugangsmöglichkeiten, in Angriff genommen werden.

Es werden noch mehr Personen von fossilen Brennstoffen auf E-Autos umsteigen. Linz braucht daher einen Kraftakt, um E-Mobilität zu attraktivieren und zu ermöglichen. Wesentlich ist auch die Ausstattung der Parkplätze und Tiefgaragen der Wohnanlagen mit Ladeinfrastruktur.

> **Intelligente Einbindung der Stadtbahn in das Verkehrsnetz**

Mit der Einigung auf den Bau einer Stadtbahn für Linz und Umgebung ist ein Meilenstein gelungen. Wichtig ist jetzt, die Potentiale für Linz möglichst auszuschöpfen, um eine spürbare Verkehrsentlastung zu erreichen.

Es muss daher in der finalen Planungsphase sichergestellt werden, dass weitgehend umstiegsfreie Durchfahrten möglich sind, Park-And-Ride-Anlagen und Radabstellplätze eingeplant werden und auch weitere Ausbaustufen der Stadtbahn von Beginn an mitgedacht und berücksichtigt werden.

> **Entlastung durch Park-And-Ride-Anlagen**

Sehr viele Personen pendeln täglich aus dem Umland nach Linz zur Arbeit. Möglichst viele Pendler sollen mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen oder an den Stadtgrenzen auf diese umsteigen. Die Schaffung eines Park-And-Ride-Rings rund um Linz kann die Linzer Wohnbevölkerung von Stau, Abgasen, Lärm und Parkplatznot nachhaltig entlasten.

> **Zukunft der Mobilität (KI)**

Bei neuen Technologien wie autonomem Fahren oder Flugdrohnen muss frühzeitig überlegt werden, wie diese in das Stadtverkehrskonzept eingegliedert werden können. Dann kann Linz tatsächlich eine Vorreiterrolle übernehmen.

> **Parkplatzsituation durch ein Gesamtkonzept verbessern**

Parkplatzprobleme sind ein Hauptärgernis in den Linzer Wohngebieten. Mit einer Reihe an Maßnahmen soll das Problem schrittweise entschärft werden. Einerseits soll bei Neubauten verstärkt darauf geachtet werden, dass diese mit unterirdischen Parkplätzen ausgestattet werden.

Damit wird nicht nur der Park-Druck gesenkt, sondern auch ein aktiver Beitrag gegen Bodenversiegelung geschaffen. Als wirksames Mittel haben sich auch Gebührenparkzonen und Bewohnerparkkarten erwiesen. Klar ist, dass diese aber immer nur im Einvernehmen mit der betroffenen Wohnbevölkerung umgesetzt werden dürfen – keinesfalls durch eine lapidare Verordnung am Reißbrett im Rathaus verordnet werden dürfen.

> **Mobilitätsmanagement unter Einsatz neuer Technologien**

Zur Optimierung der Mobilität in und um Linz erscheint der Einsatz neuester technologischer Mittel das Gebot der Stunde. Linz kann dadurch in verkehrstechnologischer Hinsicht österreichweit federführend werden.

> **Artificial Intelligence Telematiksysteme / Big Data um Verkehrsströme zu optimieren**

In technischer Hinsicht ist beispielsweise daran gedacht, mit *Artificial Intelligence*-Telematiksystemen unter Nutzung von *Big Data*, Verkehrsströme zu optimieren oder durch spezielle Sensoren freie Parkplätze zu signalisieren. Auch neuartige Sharing-Modelle oder die Förderung des autonomen Fahrens könnten weitere Optionen darstellen.

> **Öffentlicher Personennahverkehr ÖPNV**

Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ist wichtig, um die Mobilität aufrecht zu erhalten. Deswegen ist es essenziell Anreize zur Nutzung, etwa ein attraktives Tarifmodell, zu finden.

> **Radnetz weiter ausbauen und Abstellplätze schaffen**

Radfahren ist eine beliebte Art der Fortbewegung. Da es besonders entlang der Radwege auf Hauptverkehrsrouten oft zu prekären Situationen kommt, wäre eine Verlegung der Radwege in Nebenstraßen denkbar.

> **Generalsanierung der Linzer Radwege**

Leider sind in Linz viele Radwege nicht durchgängig, nicht klar ersichtlich oder in schlechtem Zustand. Die Routen müssen überprüft und gegebenenfalls erneuert werden, sowie die bestehenden Lücken geschlossen werden

> **Verkehrsberuhigende Maßnahmen – Rasen in Wohnstraßen unterbinden**

Straßen werden mit hoher Geschwindigkeit befahren, Verkehrsregeln außer Acht gelassen und Fußgänger gefährdet. Leider sind auch Abgase, die die Stadtluft verpesten, ein Nebenprodukt der Raserei. Mit der Raserei geht eine Lärmbelästigung für die Anrainer einher, daher muss Raserei unterbunden werden. Mögliche Abhilfe könnte hier durch bauliche Maßnahmen in den Seitenstraßen geschaffen werden.

> **Basis für digitalisierte Verkehrslösungen schaffen**

Digitalisierung wird das Thema der nächsten Jahrzehnte, gerade was Verkehrslösungen angeht. Autonomes Fahren benötigt auch die entsprechende Infrastruktur. Bei Straßenneubauten und -sanierungen sind entsprechende Maßnahmen und Vorkehrungen vorzusehen und vorausschauend zu planen.

In diesem Zusammenhang ist gemeinsam mit dem Land Oberösterreich ein Versuchsgebiet für Autonomes Fahren einzurichten.

> **Das leistungsfähige S-Bahn-Netz in und um Linz vorantreiben**

Linz und das Umland bekommen ein leistungsfähiges S-Bahn-Netz, um eine spürbare Verkehrsentlastung zu erreichen und eine attraktive Alternative zum Auto zu schaffen. Hier sind neben den am Tisch liegenden Projekten sofort mit Überlegungen zur Weiterentwicklung anzustellen.

> **Logistik-Knotenpunkt Hafen**

Im Sinne einer verkehrs- und umweltpolitischen Wende müssen Donau und Hafenanlagen für die regionale Wirtschaft zu attraktiven Logistik-Knoten entwickelt werden.

Zusammen- arbeit. Für Linz.



Wir haben das
Programm für
„Flagge zeigen!
Für Linz“
geschrieben.

**Wir sind die Kandidatinnen
und Kandidaten der
Linzer Volkspartei zur
Gemeinderatswahl 2021.**

Bernhard Baier
Doris Lang-Mayerhofer
Elisabeth Manhal
Wolfgang Hattmannsdorfer
Stefan Pirc
Michaela Sommer
Peter Casny
Victoria Langbauer
Wolfgang Steiger
Mario Hofer
Helena Ziegler
Michael Rosenmayr
Theresa Ganhör
Klaus Furlinger
Thomas Fuchshuber
Thomas Naderer
Michael Obrovsky
Verena Stallinger
Ana Aigner
Lea-Sophie Kraus
Christine Richtsfeld
Markus Raml
Lisa Sigl
Oliver Putschögl
Emma Frixeder
Hannes Ratzinger
Maria Hackl
Martin Hajart
Renate Schütz
Elisabeth Spitzenberger
Kurt Kepplinger
Werner Saxinger
Nikola Auer
Klaus Schobesberger

Peter Lemmerer
Christiane Frauscher
Viktoria Tischler
Iris Fries
Georg Hessel
Felix Khinast
Laura Ganhör
Joris Gruber
Katrín Kirchmayr
Christian Mayr
Gerhard Hasenöhr
Gerhard Zettler
Samira Zadmard
Gregor Mitgutsch
Günter Pühringer
Alexandra Granzner
Helmuth Meyer
Andreas Zimmermann
Gernot Hauzenberger
Peter Wiesinger
Hilde Undesser
Michael Sommer
Gerhard Niel
Harald John
Johanna Aichhorn
Doris Steiger-Bauer
Wolfgang Wenzl
Sarah Lindorfer
Barbara König
Roman Lang
Klaus Anderwald
Bettina Karlhuber
Alexander Steininger
Waltraud Padosch
Claudia Casagrande
Stefan Gabriel
Christoph Khinast
Brigitte Hackl
Brigitte Mayr
Josef Mathe
Nicole Spannring
Manuela Weixlbaumer
Roland Mayerbauerl
Fabian Fahti Rampetsreiter

Tobias Michael Primetzhofer
Severin Krenn
Patricia Folk
Simon Ziegelbäck
Karin Fries
Ulrike Maschek
Christian Buhl
Nikolaus Kneifel
Patricia Papić
Martina Haubner
Alexander Buschberger
Martin Starmayr
Lukas Kühn
Maximilian Kordik
Andrea Wall
Julian Staltner
Julia Herzog
Jannis Hörl
Peter Kölbl
Sven Groschner
Ulrike Oberbauer-Oberparleiter
Anna Stopper
Gerhard Hofer
Renate Kneidinger
Daniel Bergsmann
Manfred Pargfrieder
Christoph Schmied
Christiane Kopf
Karl Mille
Maximilian Mühleder
Julian Aron
Christoph Gahleitner
Martin Stefan Knop
Maximilian Mauhart
Gernot Brezina
Franz-Peter Glawar
Max Wichenthaler-Sternbach
Marc Pointner
Rupert Wallinger
Robert Krump
Felix Deixler
Anna Maria Sigl
Monika Hennerbichler
Karl Burner

**Die Linzer
Volkspartei**

#övplinz

Impressum:

Die Linzer Volkspartei
Obere Donaulände 7, 4020 Linz

Tel.: +43 732 7620 500
www.linzervolkspartei.at